

## Bezugspreis

In der Hauptpostlinie über das im Stadtgebiet und den Vororten entrichten Postgeschäfte abgezahlt: vierstelliger 4.50, bei preußischer Regierung 3.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierstelliger 4.60. Durch tägliches Ausgabenblatt: monatlich 4.70.

Zur Wagen-Rabatte erhalten täglich 1.7 Uhr, die Überw-Rabatte: Wochentags 6 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Redaktion ist Wochenlang ausnahmsweise geschlossen von dem 8 bis Abends 7 Uhr.

## Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung, Alfred Hahn, Universitätsstraße 1.

Louis Weise, Rathausmarkt 14, postl. und Röntgenstr. 7.

**Nr. 249.**

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 17. Mai.

Zu den Mitteln, mit denen die Gegner der Militärvorlage in der sich mehr und mehr entmündelnden Wahlbewegung das Zustandekommen eines die Vorlage bewilligenden Entscheidung zu unterdrücken suchen, gehört auch der immer wieder vorgebrachte Hinweis darauf, daß der Reichskanzler Graf Caprivi durch seine verdeckte **Taktik des Scheiterns der Militärvorlage** selbst mit verantwortet hat. Es soll durch diesen Hinweis augenzwecklich die Meinung verbreitet werden, Graf Caprivi werde auch mit einem Reichsdeputat, dessen Mehrheit aus Deutschen des Alters des Hauses besteht, nichts anzufangen wissen und nichts Segnendes zu Stande bringen. Wie glauben nicht zu den Voraussetzungen des Grafen Caprivi und seiner Taktik, aber darüber kann doch kein Zweifel bestehen, daß er die Heeresreform die rechte Zusammenfassung erhält. Ob er in diesem Hause auch sonst eine glückliche Hand als bisher zeigen wird, kann einzuweilen ganz außer Frage bleiben. Gelegenheit zum Lernen hat er jedenfalls gerade bei der Beratung der Militärvorlage gehabt. Hat er diese Gelegenheit benutzt, so wäre dies für die Bekämpfung der weiteren Aufgaben des künftigen Reichstags von den besten Folgen für möglich. Solle es ihm aber nach der Verabschiedung der Militärvorlage nicht gelingen, mit einem günstiger zusammengesetzten Reichstag besser auszukommen, als mit dem aufgetretenen, so würde wahrscheinlich nicht wieder zur Auflösung des Reichstags, sondern zu einem anderen Mittel gezwungen werden. Ob das möglich sein wird, kann, wie gesagt, jetzt völlig außer Frage bleiben. Jetzt handelt es sich lediglich darum, ob Anhänger oder Gegner einer anderenhanden Stärkung der Landesverteidigung gewünscht werden, und die Antwort hierauf kann für nationalgezogene Kreise nicht zweifelhaft sein. Der Umstand, daß Heiler der Regierungspolitik und in die jetzige Grundsatzlage haben führen helfen, ändert hieran gar nichts. Es steht mehr als lautlich, wenn auch Kreise den Reichskanzler für seine verdeckte Taktik durchaus möglichen, daß sie die Hände in den Schoß legten und dadurch den Gegnern einer untreibenden Stärkung der Landesverteidigung zum Sieze verhalfen. Sie straften natürlich nicht nur den Reichskanzler, sondern auch sich selbst und das Reich. Jeder, der vor der Wahlwurm fernbleibt, darf durch bestätigt will, trage dazu bei, unser Vaterland schwerer innen und äußerem Kriegen entgegenzuführen.

Zu dem nachgerade zum Wirkus werdenden Wahlaufruf des Zentrums, der sich zum Zweck der Sammlung von Unterschriften noch immer auf Steinen befindet, deutet die "Hermannia" an, er bestößt sich mit der Militärvorlage der Regierung und dem Antrag dieses der Art, daß seine Anhänger beider auf Grund dieses Wahlaufrufes gewählt werden können. Wenn der alte Windhund noch lebt, so würde ein solcher Wahlaufruf nicht erlaufen werden, ja es wäre wahrscheinlich zu der jetzt das Land erschütterten Krise gar nicht gekommen sein. Der alte Centrafführer war zu flug und weitsichtig, und wenigstens auch er im Jahre 1857 die Katastrophe nicht abgewartet hat, so hätte er sich doch ohne Zweifel aus den damaligen schwierigen Erfahrungen eine Lehre für seine Haltung bei der jüngsten Entscheidung gezogen. Aber läppische und schwache Männer, vom allergenverzögigsten ultramontanen Parteiinteresse bestellt, haben nach seinem Tod die Leitung übernommen und führen die Partei in einer Position in den Wahlkampf hinein, welche den Zukunft der jüngsten Partei am Jahresende, Bevölkerung und Ausbildung fast noch übertrifft. Die beiden Männer vom rechten Flügel, die zu einer Verschärfung gegangen waren, haben die Blume ins Horn geworfen und ziehen sich aus dem politischen Leben zurück. Die wenigen, die den Kampf noch aufzunehmen den Wunsch haben, werden von ihren

eigenen Parteigenossen aufs Oftstigste angegriffen. Und dem unterbliebenen gärenden Grunde der ultramontanen Wählerschaft steigen bedenkliche unheimliche Gestalten, die Sigl, Hugo und Engel empor. Mit einer solchen Partei wird in Zukunft keine Regierung mehr rednen können. Wir haben seit je nach den natürlichen Verhältnissen in Deutschland ganz unberücksichtigt starke Machthaltung des Zentrums für einen Kreisstaaten in unserem politischen Leben gehalten. Wir können daher die immer deutscher hervortretenden Anzüge, daß es mit der entworfenden Rolle dieser Partei zu Ende geht, daß sie gescheitert und in ihrer Zusammenfassung und ihrem Charakter wesentlich verändert in den Reichstag zurückkehren wird, nur mit Gewissheit prognostizieren. In dieser Hinsicht können die Hermannia eine Bedeutung in den Grundverschärfungen unseres politischen und parlamentarischen Lebens verhindern, und das wäre ein Erfolg für die tiefe Bewußtheit und Aufregung, die jetzt unter Volk durchzieht.

Über die Rücklosigkeit im belgischen Heere ist schon manche erstaunliche Meldung gemacht worden. Bezeugt scheint es, wie bereits kurz gemeldet, besonders das in Antwerpen verdeckt liegende Generierzement zu sein, das die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich in hervorragendem Grade zu lenken bemüht ist und aus reichem Mittel in den letzten Jahren nicht weniger als 40 Soldaten wegen Unzulänglichkeit bestraft werden mussten, da die Sozialisten gerade in diesem Regiment außerordentlich viele Anhänger hat. Wie notwendig daher in Belgien eine Heeresreform ist, welche allein noch die sozialistische Propaganda im Heere einzuhüpfen vermag, zeigt auch folgender Aufruf, den wir der "Röde" entnehmen:

"An das Geno-Regiment! Rödeurs (Geniesoldaten), Rödeunde!

Qui Rödeurs wohlauf! Werde du einer unglaublichen Rödeauskunft hierauf kann für nationalgezogene Kreise nicht zweifelhaft sein. Der Umstand, daß Heiler der Regierungspolitik und in die jetzige Grundsatzlage haben führen helfen, ändert hieran gar nichts. Es steht mehr als lautlich, wenn auch Kreise den Reichskanzler für seine verdeckte Taktik durchaus möglichen, daß sie die Hände in den Schoß legten und dadurch den Gegnern einer untreibenden Stärkung der Landesverteidigung zum Sieze verhalfen. Sie straften natürlich nicht nur den Reichskanzler, sondern auch sich selbst und das Reich. Jeder, der vor der Wahlwurm fernbleibt, darf durch bestätigt will, trage dazu bei, unser Vaterland schwerer innen und äußerem Kriegen entgegenzuführen.

Zu dem nachgerade zum Wirkus werdenden Wahlaufruf des Zentrums, der sich zum Zweck der Sammlung von Unterschriften noch immer auf Steinen befindet, deutet die "Hermannia" an, er bestößt sich mit der Militärvorlage der Regierung und dem Antrag dieses der Art, daß seine Anhänger beider auf Grund dieses Wahlaufrufes gewählt werden können. Wenn der alte Windhund noch lebt, so würde ein solcher Wahlaufruf nicht erlaufen werden, ja es wäre wahrscheinlich zu der jetzt das Land erschütterten Krise gar nicht gekommen sein. Der alte Centrafführer war zu flug und weitsichtig, und wenigstens auch er im Jahre 1857 die Katastrophe nicht abgewartet hat, so hätte er sich doch ohne Zweifel aus den damaligen schwierigen Erfahrungen eine Lehre für seine Haltung bei der jüngsten Entscheidung gezogen. Aber läppische und schwache Männer, vom allergenverzögigsten ultramontanen Parteiinteresse bestellt, haben nach seinem Tod die Leitung übernommen und führen die Partei in einer Position in den Wahlkampf hinein, welche den Zukunft der jüngsten Partei am Jahresende, Bevölkerung und Ausbildung fast noch übertrifft. Die beiden Männer vom rechten Flügel, die zu einer Verschärfung gegangen waren, haben die Blume ins Horn geworfen und ziehen sich aus dem politischen Leben zurück. Die wenigen, die den Kampf noch aufzunehmen den Wunsch haben, werden von ihren

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 17. Mai 1893.

## Anzeigen-Preis

Die 6geplante Seite 20 Pf.  
Reklamen unter dem Redaktionstitel (4 Pf.)  
Reklamen 50 Pf., vor den Familienredaktionen  
(6gepl.) 40 Pf.  
Großere Seiten laut zulässigem Preis-  
zeichn. Zeitschriften und Blätter  
nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen gefügt, nur mit der  
Wagen-Rabatte, ohne Postbelastung  
50 Pf., mit Postbelastung 70 Pf.

Ausnahmeschluß für Anzeigen:  
Wagen-Rabatte: Sonnabend 10 Uhr.  
Wagen-Rabatte: Nachmittag 4 Uhr.  
Sonn- und Feiertags früh 1/2 Uhr.  
Bei den Filialen und Dienststellen je eine  
halbe Stunde früher.  
Anzeigen sind hier an die Expedition  
zu richten.

Zeit und Preis von C. Voigt in Leipzig.

87. Jahrgang.

Italien vom Friedensbunde loszureißen, war schon seit langer Zeit das eifrigste Streben mancher französischen Politiker, und in es bei der Romfahrt des deutschen Kaiserpaars mehr als. Wissen diese Leute doch recht gut, in Italien keine Regierung mehr rednen können. Wir haben seit je nach den natürlichen Verhältnissen in Deutschland ganz unberücksichtigt starke Machthaltung des Zentrums für einen Kreisstaaten in unserem politischen Leben gehalten. Wir können daher die immer deutscher hervortretenden Anzüge, daß es mit der entworfenden Rolle dieser Partei zu Ende geht, daß sie gescheitert und in ihrer Zusammenfassung und ihrem Charakter wesentlich verändert in den Reichstag zurückkehren wird, nur mit Gewissheit prognostizieren. In dieser Hinsicht können die Hermannia eine Bedeutung in den Grundverschärfungen unseres politischen und parlamentarischen Lebens verhindern, und das wäre ein Erfolg für die tiefe Bewußtheit und Aufregung, die jetzt unter Volk durchzieht.

Über die Rücklosigkeit im belgischen Heere ist schon manche erstaunliche Meldung gemacht worden. Bezeugt scheint es, wie bereits kurz gemeldet, besonders das in Antwerpen verdeckt liegende Generierzement zu sein, das die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich in hervorragendem Grade zu lenken bemüht ist und aus reichem Mittel in den letzten Jahren nicht weniger als 40 Soldaten wegen Unzulänglichkeit bestraft werden mussten, da die Sozialisten gerade in diesem Regiment außerordentlich viele Anhänger hat. Wie notwendig daher in Belgien eine Heeresreform ist, welche allein noch die sozialistische Propaganda im Heere einzuhüpfen vermag, zeigt auch folgender Aufruf, den wir der "Röde" entnehmen:

"An das Geno-Regiment! Rödeurs (Geniesoldaten), Rödeunde!

Qui Rödeurs wohlauf! Werde du einer unglaublichen Rödeauskunft hierauf kann für nationalgezogene Kreise nicht zweifelhaft sein. Der Umstand, daß Heiler der Regierungspolitik und in die jetzige Grundsatzlage haben führen helfen, ändert hieran gar nichts. Es steht mehr als lautlich, wenn auch Kreise den Reichskanzler für seine verdeckte Taktik durchaus möglichen, daß sie die Hände in den Schoß legten und dadurch den Gegnern einer untreibenden Stärkung der Landesverteidigung zum Sieze verhalfen. Sie straften natürlich nicht nur den Reichskanzler, sondern auch sich selbst und das Reich. Jeder, der vor der Wahlwurm fernbleibt, darf durch bestätigt will, trage dazu bei, unser Vaterland schwerer innen und äußerem Kriegen entgegenzuführen.

Zu dem nachgerade zum Wirkus werdenden Wahlaufruf des Zentrums, der sich zum Zweck der Sammlung von Unterschriften noch immer auf Steinen befindet, deutet die "Hermannia" an, er bestößt sich mit der Militärvorlage der Regierung und dem Antrag dieses der Art, daß seine Anhänger beider auf Grund dieses Wahlaufrufes gewählt werden können. Wenn der alte Windhund noch lebt, so würde ein solcher Wahlaufruf nicht erlaufen werden, ja es wäre wahrscheinlich zu der jetzt das Land erschütterten Krise gar nicht gekommen sein. Der alte Centrafführer war zu flug und weitsichtig, und wenigstens auch er im Jahre 1857 die Katastrophe nicht abgewartet hat, so hätte er sich doch ohne Zweifel aus den damaligen schwierigen Erfahrungen eine Lehre für seine Haltung bei der jüngsten Entscheidung gezogen. Aber läppische und schwache Männer, vom allergenverzögigsten ultramontanen Parteiinteresse bestellt, haben nach seinem Tod die Leitung übernommen und führen die Partei in einer Position in den Wahlkampf hinein, welche den Zukunft der jüngsten Partei am Jahresende, Bevölkerung und Ausbildung fast noch übertrifft. Die beiden Männer vom rechten Flügel, die zu einer Verschärfung gegangen waren, haben die Blume ins Horn geworfen und ziehen sich aus dem politischen Leben zurück. Die wenigen, die den Kampf noch aufzunehmen den Wunsch haben, werden von ihren

nahme sofort aufzugeben werden. Wenn soll das Auslieferungsgericht entzweit und in aller Form juridisch gegeben werden. Der frühere Vertrauensmann französischer Minister verlangt jedoch noch weit mehr: Ein Mitglied des früheren Ministrums, Ribot oder Bourgeois, oder, sobald dies nicht anginge, Clemenceau soll in einer öffentlichen Reise an die von Cornelius Herz der Wissenschaft und der französischen Nation geleistete Dienste erinnern". So beschreibt in diese eigentliche Seele des Panamakanals. Ob es sich nur um leere Renommie mithilft Henri Rochefort und seine Gewaltkameraden bandelt, wird sich sehr bald zeigen, da in den Entschlüsse selbst eine vorzeitige Frist für die Erfüllung der Bedingungen gestellt ist.

## Deutsches Reich.

88 Berlin, 16. Mai. Die Plenariersitzungen des Bundesrates werden bekanntlich regelmäßig am Donnerstag abgehalten; daß in dieser Woche der Mittwoch bleibt wurde, bei seinem Grund darin, daß am Donnerstag das Kaiserdenkmal in Görz eingeweiht wird, wodurch an diesem Tage der regelmäßige Vertrag im Bundesrat führende Staatsminister v. Böltcher, sowie mehrere andere Mitglieder des Bundesrates von Berlin herabgekommen. Auch die beiden telegraphisch gemeldeten Novellen zum Militärvorlage und zum Wiederaufstand auch die Vorlage über die auf den Eisenbahnen Deutschlands noch vorhandenen Annehmungen des Normalpreis des letzten Raumes, sowie der Ausschreibung über den Entwurf einer Vereinbarung erleichternder Verträge für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburg tatsächlich der bedingungslosen Befreiung zugestellt zur Beförderung zugelassenen Gegenstände auf der Tagessitzung — Deutsches Reichstag war auch, wie bereit geschehen, daß Staatsministerium zu einer Signatur zusammengetreten, die aus der Reichskanzlei, der Kriegsminister v. Waltenborn-Schackau und der Staatssekretär im Reichsjustizamt von Weißbach bestanden. Beide Verträge für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburg bestimmen nach dem neuen Reichstage vorzulegende Militärvorlage des Regierungsrates auf dem Gegenstand der Verhandlungen geblieben haben, sowie die zu beschließende Duldung. In der That soll nicht die fehlbare Vorlage wieder eingebrochen, sondern, der Anfang des Grafen Caprivi entgegen, ein Entwurf auf Grundlage des Autors des Bremens im preußischen Kriegsministerium ausgearbeitet werden. Zur Ausführung der Mittel wird zwar die Anerkennung der Reichssteuer wieder in Betracht genommen, doch will man nicht auf die dem vorigen Reichstag vorgelegten Novellen zu Brammers und zur Brammers zurückgreifen. — Die Wiederbefreiung der Stelle des Staatssekretärs im Reichsjustizamt ist die wichtigste Duldung, die aus der vorigen Regierung erleichternder Verträge zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburg bestimmt ist. — Die Wiederbefreiung der Stelle des Staatssekretärs im Reichsjustizamt steht unmittelbar bevor. Für den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium, Herr von Nebe-Bülow, ist ein neuer Reichstag vorgelegte Militärvorlage des Regierungsrates auf dem Gegenstand der Verhandlungen geblieben. Die Arbeit ist dabei eine sehr wichtige, die ganze Kraft eines wichtigen Mannes in Auftrag nimmt. Deshalb wird ich den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium, Herr von Nebe-Bülow, ein zweckmäßig richtiger Durchgang, ausreichen. Man hat sich aber an ein machender Stelle davon überzeugt, daß die Leistung des Reichsjustizamtes die ganze Kraft eines wichtigen Mannes in Auftrag nimmt. Deshalb wird ich den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium vereint bleiben. Man hofft so auch eine Beschleunigung der Arbeiten für das Bürgerliche Gesetzwerk herbeizuführen. — Der Tod hat bei bester Freude entgegengebracht, ein Entwurf auf Grundlage des Autors des Bremens im preußischen Kriegsministerium ausgearbeitet werden. Zur Ausführung der Mittel wird zwar die Anerkennung der Reichssteuer wieder in Betracht genommen, doch will man nicht auf die dem vorigen Reichstag vorgelegten Novellen zu Brammers und zur Brammers zurückgreifen. — Die Wiederbefreiung der Stelle des Staatssekretärs im Reichsjustizamt ist die wichtigste Duldung, die aus der vorigen Regierung erleichternder Verträge zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburg bestimmt ist. — Die Wiederbefreiung der Stelle des Staatssekretärs im Reichsjustizamt steht unmittelbar bevor. Für den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium, Herr von Nebe-Bülow, ist ein neuer Reichstag vorgelegte Militärvorlage des Regierungsrates auf dem Gegenstand der Verhandlungen geblieben. Die Arbeit ist dabei eine sehr wichtige, die ganze Kraft eines wichtigen Mannes in Auftrag nimmt. Deshalb wird ich den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium vereint bleiben. Man hofft so auch eine Beschleunigung der Arbeiten für das Bürgerliche Gesetzwerk herbeizuführen. — Der Tod hat bei bester Freude entgegengebracht, ein Entwurf auf Grundlage des Autors des Bremens im preußischen Kriegsministerium ausgearbeitet werden. Zur Ausführung der Mittel wird zwar die Anerkennung der Reichssteuer wieder in Betracht genommen, doch will man nicht auf die dem vorigen Reichstag vorgelegten Novellen zu Brammers und zur Brammers zurückgreifen. — Die Wiederbefreiung der Stelle des Staatssekretärs im Reichsjustizamt steht unmittelbar bevor. Für den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium, Herr von Nebe-Bülow, ist ein neuer Reichstag vorgelegte Militärvorlage des Regierungsrates auf dem Gegenstand der Verhandlungen geblieben. Die Arbeit ist dabei eine sehr wichtige, die ganze Kraft eines wichtigen Mannes in Auftrag nimmt. Deshalb wird ich den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium vereint bleiben. Man hofft so auch eine Beschleunigung der Arbeiten für das Bürgerliche Gesetzwerk herbeizuführen. — Der Tod hat bei bester Freude entgegengebracht, ein Entwurf auf Grundlage des Autors des Bremens im preußischen Kriegsministerium ausgearbeitet werden. Zur Ausführung der Mittel wird zwar die Anerkennung der Reichssteuer wieder in Betracht genommen, doch will man nicht auf die dem vorigen Reichstag vorgelegten Novellen zu Brammers und zur Brammers zurückgreifen. — Die Wiederbefreiung der Stelle des Staatssekretärs im Reichsjustizamt steht unmittelbar bevor. Für den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium, Herr von Nebe-Bülow, ist ein neuer Reichstag vorgelegte Militärvorlage des Regierungsrates auf dem Gegenstand der Verhandlungen geblieben. Die Arbeit ist dabei eine sehr wichtige, die ganze Kraft eines wichtigen Mannes in Auftrag nimmt. Deshalb wird ich den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium vereint bleiben. Man hofft so auch eine Beschleunigung der Arbeiten für das Bürgerliche Gesetzwerk herbeizuführen. — Der Tod hat bei bester Freude entgegengebracht, ein Entwurf auf Grundlage des Autors des Bremens im preußischen Kriegsministerium ausgearbeitet werden. Zur Ausführung der Mittel wird zwar die Anerkennung der Reichssteuer wieder in Betracht genommen, doch will man nicht auf die dem vorigen Reichstag vorgelegten Novellen zu Brammers und zur Brammers zurückgreifen. — Die Wiederbefreiung der Stelle des Staatssekretärs im Reichsjustizamt steht unmittelbar bevor. Für den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium, Herr von Nebe-Bülow, ist ein neuer Reichstag vorgelegte Militärvorlage des Regierungsrates auf dem Gegenstand der Verhandlungen geblieben. Die Arbeit ist dabei eine sehr wichtige, die ganze Kraft eines wichtigen Mannes in Auftrag nimmt. Deshalb wird ich den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium vereint bleiben. Man hofft so auch eine Beschleunigung der Arbeiten für das Bürgerliche Gesetzwerk herbeizuführen. — Der Tod hat bei bester Freude entgegengebracht, ein Entwurf auf Grundlage des Autors des Bremens im preußischen Kriegsministerium ausgearbeitet werden. Zur Ausführung der Mittel wird zwar die Anerkennung der Reichssteuer wieder in Betracht genommen, doch will man nicht auf die dem vorigen Reichstag vorgelegten Novellen zu Brammers und zur Brammers zurückgreifen. — Die Wiederbefreiung der Stelle des Staatssekretärs im Reichsjustizamt steht unmittelbar bevor. Für den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium, Herr von Nebe-Bülow, ist ein neuer Reichstag vorgelegte Militärvorlage des Regierungsrates auf dem Gegenstand der Verhandlungen geblieben. Die Arbeit ist dabei eine sehr wichtige, die ganze Kraft eines wichtigen Mannes in Auftrag nimmt. Deshalb wird ich den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium vereint bleiben. Man hofft so auch eine Beschleunigung der Arbeiten für das Bürgerliche Gesetzwerk herbeizuführen. — Der Tod hat bei bester Freude entgegengebracht, ein Entwurf auf Grundlage des Autors des Bremens im preußischen Kriegsministerium ausgearbeitet werden. Zur Ausführung der Mittel wird zwar die Anerkennung der Reichssteuer wieder in Betracht genommen, doch will man nicht auf die dem vorigen Reichstag vorgelegten Novellen zu Brammers und zur Brammers zurückgreifen. — Die Wiederbefreiung der Stelle des Staatssekretärs im Reichsjustizamt steht unmittelbar bevor. Für den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium, Herr von Nebe-Bülow, ist ein neuer Reichstag vorgelegte Militärvorlage des Regierungsrates auf dem Gegenstand der Verhandlungen geblieben. Die Arbeit ist dabei eine sehr wichtige, die ganze Kraft eines wichtigen Mannes in Auftrag nimmt. Deshalb wird ich den Posten in der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium vereint bleiben. Man hofft so auch eine Beschleunigung der Arbeiten für das Bürgerliche Gesetzwerk herbeizuführen. — Der Tod hat bei bester